

zeb.market.flash Q1 2022

Abschied vom Goldlöffchen-Szenario

Weltwirtschaft im Umbruch – Banken können von Zinswende profitieren

Wien, 9. Mai 2022 – „Den perfekten Markt mit einem kontinuierlichen, behutsamen Wachstum der Weltwirtschaft gibt es nicht mehr. Das Goldlöffchen-Szenario ist auf längere Sicht vorbei“, stellt Michaela Schneider, zeb Managing Partnerin Österreich, fest. „Schon vor Beginn des verheerenden Kriegs in der Ukraine haben wir Trends zur Deglobalisierung gesehen, die sich jetzt rasant verstärken. Durch die einhergehenden, unausweichlichen Sanktionen gegen Russland wurden die schon bestehende Knappheit an Rohstoffen und Lieferkettenprobleme verschärft und die Klimawende am Energiesektor zu einer noch größeren Herausforderung. Diese Entwicklungen ließen die Inflation in Rekordhöhen schnellen und bremsen das Wachstum der Weltwirtschaft“, so Schneider.

„Die Zentralbanken stehen vor einer schwierigen Situation. Einerseits haben sie mit ihrer Geldpolitik das Wirtschaftswachstum der letzten Jahre begünstigt, andererseits müssen sie die stark steigenden Preise in den Griff bekommen. Die auch in Europa bevorstehende Zinswende könnte sich für westeuropäische Banken – trotz ihrer Einbußen in Russland und der Ukraine – positiv auswirken. Voraussetzung dafür ist aber selbstverständlich, dass wir in keine Rezession geraten. Das ist laut den Erkenntnissen der Marktbeobachter von zeb.research unwahrscheinlich, aber nicht ausgeschlossen“, so Schneider.

Die Themen des [zeb.market.flash Q1 2022](#) und die zentralen Erkenntnisse:

Performance westeuropäischer Banken an der Börse in Q1/22: Minus 1,7% Aktienrendite im Vergleich zum Vorjahr

- Der Russland-Ukraine-Krieg schockte die Welt im ersten Quartal 2022 und die globalen Kapitalmärkte gingen in den Korrekturmodus über (MSCI World TSR -5,0% im Vergleich zum Vorjahresquartal).
- Westeuropäischen Banken zeigten in den ersten Wochen des Jahres 2022 eine starke TSR-Performance, verloren aber vorübergehend um -25,0% und beendeten Q1 mit einer Aktienrendite von 1,7% im Vorjahresvergleich.

+5,9% erwartete westeuropäische Inflationsrate in Q2

- Die Aussichten für das Wirtschaftswachstum haben sich im ersten Quartal verschlechtert und es wird erwartet, dass die Inflation neue Rekordwerte erreichen wird (Westeuropa: 5,9% in Q2/22, USA: 7,9% in Q1/22 im Vergleich zum Vorjahr).
- Steigende Inflationserwartungen haben auch zu einem deutlichen Anstieg der mittel- bis langfristigen Zinssätze geführt und die Zinskurve in den USA und im Euroraum nach oben verschoben.

Wirtschaftsperspektiven der Nachkriegszeit und Impact auf Banken

- Was bedeuten der Krieg und die Sanktionen für das Wirtschaftswachstum, die Inflation sowie die Zinsen und damit für den europäischen Bankensektor?
- Die Gesamtauswirkungen für den europäischen Bankensektor scheinen überschaubar zu sein, aber die Banken können zu den Profiteuren einer Zinswende werden.

Mehr dazu im Spezialthema [zeb.market.flash Q1 2022](#)



Der vierteljährlich erscheinende market.flash der Strategie- und Managementberatung zeb liefert einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen im globalen Bankenmarkt.

Kontakt für weitergehende Informationen:

zeb:

Dr. Michaela Schneider

T: +43-1-5226370711; E: mschneider@zeb.at

www.zeb.at

communication matters:

Thomas Schweinberger, MA

T: +43-699-18336900; E: schweinberger@comma.at

Über zeb:

Als führende Strategie- und Managementberatung bietet zeb seit 1992 Transformationskompetenz entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Bereich Financial Services in Europa. In Deutschland unterhält zeb Büros in Frankfurt, Berlin, Hamburg, München und Münster (Hauptsitz). Internationale Standorte befinden sich in Amsterdam, Kiew, Kopenhagen, London, Luxemburg, Mailand, Moskau, Oslo, Stockholm, Warschau, Wien und Zürich. Zu den Kunden zählen neben europäischen Groß- und Privatbanken auch Regionalbanken und Versicherungen sowie Finanzintermediäre aller Art. Bereits mehrfach wurde zeb in Branchenrankings als „Bester Berater“ der Finanzbranche klassifiziert und ausgezeichnet.